

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort zur 12. Auflage</i>	V
<i>Vorwort zur 11. Auflage</i>	VII
1. Kapitel Aufgabe und Mittel	1
I. Einleitung	1
1. Über das kriminalistische Denken	1
1.1 Der Aufbau dieser Arbeit	5
1.2 Gute Kriminalisten	6
II. Die kriminalistische Aufgabe	12
1. Allgemeine Überlegungen	12
2. Der Umfang der Beweisführung	17
3. Überlegungen zur zu erwartenden Beweislage	22
3.1 Täter-Opfer-Delikte und Delikte mit beidseitiger Täterschaft	22
3.2 Geplante und spontane Straftaten	26
3.3 Straftaten zur Erzielung von Gewinnen und zur Vermeidung von Verlusten	28
4. Überlegungen zur Methode der Beweisführung	29
4.1 Heuristik und Algorithmen	29
4.2 Die Tatsituation	31
4.3 Das Umfeld der Tat	31
4.4 Der Tätertyp	35
4.5 Der Nachweis der konkreten Straftat	37
III. Die Mittel	39
1. Die Mittel zum Erkennen von Delikten	39
2. Die Mittel zum Beweis von Delikten	41
3. Richtige und zulässige Mittel	43
4. Kategorien von Beweisen und ihre Problematik	46
4.1 Personen- und Sachbeweise	47
4.2 Reproduzierbare und nicht reproduzierbare Beweismittel	50
4.3 Vorhandene und produzierte Beweismittel	52
4.4 Direkte und indirekte Beweismittel	53
5. Systematisches Wahrnehmen	54

5.1	Technische Hilfsmittel	54
5.2	Tiere mit besserer Wahrnehmung	56
5.3	Objektivierung von Wahrnehmungen	57
5.4	Dokumentation von Wahrnehmungen	58
6.	Systematisches Beobachten	61
6.1	Wahrnehmen durch Vergleich mit Modellen	63
6.2	Formale und inhaltliche Aspekte trennen	65
6.3	Zerlegen in die funktionalen Elemente	67
6.4	Ungereimtheiten, Widersprüche, Zufälle	67
6.5	Fehlende Zeichen	68
7.	Systematisches Registrieren	69
8.	Alltägliche Erfahrungen	70
9.	Wissenschaftliche Erkenntnisse	72
9.1	Physik	73
9.2	Chemie	74
9.3	Biologie	75
9.4	DNA-Analytik	77
9.5	Medizin	86
9.6	Psychologie	87
9.7	Wirtschaftswissenschaften	88
9.8	Geografie	89
10.	Experimentelle Erkenntnisse	89
11.	Statistische Methoden	92
11.1	Hochrechnungen	95
11.2	Einfache Wahrscheinlichkeiten	97
11.3	Indizien und die Bayes'sche Formel	106
12.	Logische Erkenntnisse	112
13.	Der Zufall	119
2. Kapitel Die Methode	123	
I.	Der kriminalistische Zyklus	123
1.	Grundsätzliche Überlegungen	123
2.	Zyklische Prozesse	125
3.	Der kriminalistische Zyklus	128
4.	Die einzelnen Phasen	130
II.	Der Verdacht	132
1.	Grundsätzliche Überlegungen	132
1.1	Verdacht als Ausgangspunkt	132

1.2	Verdacht und kriminalistische Erfahrung	135
2.	Der Inhalt des Verdachts	138
2.1	Der Verdacht auf Straftaten	138
2.2	Der Verdacht auf Straftäter	144
3.	Die Intensität des Verdachtes	147
3.1	Verdachtsgrad als Wahrscheinlichkeit der Verurteilung?	147
3.2	Verdachtsgrad als Maß der zulässigen Grundrechts-eingriffe	148
4.	Ausgangspunkte für einen Verdacht	151
4.1	Polizeiliche Feststellungen	151
4.1.1	Übersicht über den Tatort	155
4.1.2	Beschreibung der Tatsituation	156
4.1.3	Aufnahme und Dokumentation der Spuren	158
4.1.4	Das Umfeld des Tatortes	161
4.2	Anzeigen durch Geschädigte	164
4.3	Selbstanzeigen	166
4.4	Hinweise durch Private	167
4.5	Systematische und systematisierte Kontrollen	167
4.6	Formalisierte Verdachtsermittlungen	170
4.7	Verdachtsbegründende Beweiserhebungen	171
4.8	Polizeiliche Vorermittlungen	173
III.	Daten analysieren	175
1.	Arten von Daten	175
2.	Daten anreichern	176
2.1	Polizeiliche täter- und deliktbezogene Datenbanken	177
2.2	Personenbezogene staatliche oder halbstaatliche Datenbanken	184
2.3	Personenbezogene private Datenbanken	187
2.4	Datenquellen im World Wide Web	192
2.5	Weitere nützliche Datenquellen	194
2.6	Zur Frage der Verfügbarkeit von Daten für Zwecke der Strafverfolgung	199
3.	Das Erfassen und Ordnen der Daten	200
3.1	Sichergestellte Daten	200
3.2	Eigene Daten	205
4.	Die Analyse der geordneten Daten	211
4.1	Widersprüche erkennen	212
4.2	Unrichtige Daten erkennen	212

4.3	Vorgetäuschte Daten erkennen	216
5.	Der Ausschluss irrelevanter Daten	221
6.	Der Ausschluss unwahrscheinlicher Daten	223
IV.	Hypothesen bilden	225
1.	Grundsätzliche Überlegungen	225
2.	Ereignisversionen und Tathypothesen	227
3.	Hypothesenbildung	230
3.1	Der Weg zur Hypothese	230
3.2	Der Gegenstand von Hypothesen	235
3.3	Erfahrung als Voraussetzung von Einfällen	237
3.4	Rückschaufehler	238
4.	Strukturiertes Analysieren	239
5.	Von der Operativen Fallanalyse zur Hypothesen- bildung	241
6.	Täterprofile	247
7.	Beispiele für Hypothesen	250
8.	Die Überprüfung von Hypothesen	255
V.	Das Programm bestimmen	260
1.	Tatbestände bestimmen	260
2.	Der Umfang des Programms	262
2.1	Grundsätzliches	262
2.2	Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	263
2.3	Das versuchte Begehungsdelikt	266
2.4	Das fahrlässige Begehungsdelikt	268
2.5	Das Unterlassungsdelikt	270
2.6	Die Beteiligung mehrerer Personen	271
2.7	Der Beweis strafzumessungsrelevanter Faktoren	272
3.	Programm und Ermittlungsplan	273
4.	Beispiel eines Ermittlungsplans	274
VI.	Daten beschaffen	279
1.	Das Programm als Ausgangspunkt	279
2.	Die Reihenfolge der Erhebung von Daten	282
3.	Grundsätzliches zu Vernehmungen	285
3.1	Grenzen der Wahrnehmung	286
3.2	Grenzen der Erinnerung	290
3.3	False Memory	292
3.4	Verbal overshadowing	295
3.5	Falsche Spurenlegung bei Befragungen vermeiden	296

3.6	Die zuverlässige Wiedergabe des Erinnerten	297
3.6.1	Das PEACE-Modell	298
3.6.2	Das Kognitive Interview oder erweiterte Kognitive Interview	300
3.6.3	Die strukturierte Vernehmung	302
3.6.4	Die Vernehmungsuhr	304
3.6.5	Die SUE-Technik	309
3.7	Das Protokoll	314
3.8	Wahrheit und Lüge	316
3.8.1	Kriterien der Glaubhaftigkeit	317
3.8.2	Die Gründe für ein bestimmtes Aussageverhalten	321
4.	Besonderheiten der Vernehmung nach prozessualer Stellung	323
4.1	Die Vernehmung des Anzeigerstatters	323
4.2	Die Vernehmung von weiteren Zeugen	326
4.3	Die Vernehmung des Beschuldigten	328
4.3.1	Die Vorbereitung der Erstvernehmung	328
4.3.2	Bedingungen für ein Geständnis	335
4.3.3	Die Rolle von Rechtsanwälten	344
4.3.4	Daten vom geständigen Täter	346
4.3.5	Daten vom nicht geständigen Beschuldigten	349
4.3.6	Daten zum subjektiven Tatbestand	355
VII.	Zu wenig Daten	359
1.	Grundsätzliche Überlegungen	360
2.	Abwarten und hoffen	362
3.	Fahnden in der Öffentlichkeit	364
4.	Verdeckte Beweiserhebungen	366
4.1	Die Überwachung der Telekommunikation	368
4.2	Der Einsatz technischer Überwachungsgeräte	371
4.3	Der Einsatz von Informanten	374
4.4	Der Einsatz von Vertrauenspersonen	375
4.5	Der Einsatz nicht offen ermittelnder Polizeibeamter	377
4.6	Der Einsatz Verdeckter Ermittler	378
4.7	Kontrollierte Lieferungen	383
5.	Die Provokation zu unüberlegten Handlungen	387
6.	Besondere Fahndungsmaßnahmen	391
6.1	Zielfahndung	391
6.2	Schleppnetzfahndung	391
6.3	Rasterfahndung	392

3. Kapitel Das Ergebnis	395
I. Der strafprozessuale Beweis	395
1. Das Programm der Beweisführung	395
2. Schritte der Beweisführung	396
2.1 Die beweisformalistische Säuberung des Ausgangsmateri- als	396
2.2 Die materielle Säuberung des Ausgangsmaterials	399
3. Der Indizienbeweis	399
3.1 Belastungsindizien	402
3.2 Entlastungsindizien	403
3.3 Von den Indizien zum Beweis	404
4. Alternativanklagen und Alternativbeweise	412
5. Beweiskraft und Beweiswert	414
II. Der Zweifel	416
1. Gegenstand des Zweifels	417
2. Überwundene Zweifel	421
III. Häufige Fehler beim kriminalistischen Arbeiten	426
1. Übersehen einer Straftat	430
2. Unkenntnis über die kriminalistischen Mittel	432
3. Fehlende oder fehlerhafte Daten	433
4. Mangelnde Ordnung und Sichtung von Daten	435
5. Unkenntnis über das anwendbare Recht	437
6. Unzulängliche Vernehmungen	438
7. Fehlende Übersicht über die Beweislage	441
8. Ermittlungsfehler	441
9. Ratlosigkeit über das weitere Vorgehen	445
IV. Schlusswort	448
<i>Literatur- und Quellenverzeichnis</i>	451
<i>Stichwortverzeichnis</i>	463